

(1 & 2)

Der Tod liegt in der Luft Das Leben ist tödlich

a.d. Englischen von Christian Dreller, gelesen von Jona Mues

Goya libre 2014 · 6 CDs (ca. 455 min.) · 19.99 · ab 12
 978-3-8337-3379-6

Der Tod liegt in der Luft. Der Vater des jungen Sherlock Holmes zieht mit seinem Regiment nach Indien, seine Mutter ist schwer erkrankt und sein Bruder Mycroft steckt bis über beide Ohren in Regierungsangelegenheiten. Da bleiben nur Onkel Sherrinford und Tante Anne um den 14-jährigen Sherlock Holmes über die Sommerferien bei sich aufzunehmen. Zum Glück lernt der Junge bald zwei Menschen kennen, die sein tristes Leben verändern: zum einen den Straßenjungen Matty, der ihm die Tricks und Kniffe verrät, wie man unerkannt durch die Menge geht, sich etwas zu Essen besorgt und unauffällig Fragen stellt. Zum anderen Amyus Crowe, der sein Tutor wird und ihm eigentlich Latein und Griechisch beibringen sollte. Doch Crowe lehrt Sherlock etwas viel Wichtigeres: genaues Beobachtungen und logisches Denken.

Genau diese beiden Fähigkeiten muss Sherlock bald anwenden und perfektionieren: Innerhalb kurzer Zeit sterben zwei Männer, beide haben große, wunde Beulen auf der Haut, man befürchtet einen Ausbruch der Pest oder der Pocken. Als Sherlock durch Zufall einen verdächtigen Mann beobachtet und ihm folgt, gerät er tief in ein Komplott, das sich nicht nur gegen Einzelpersonen, sondern gegen ganz England richtet.

Sherlock Holmes löst in diesem Abenteuer seinen ersten Fall. Es gilt, das Geheimnis um den Tod eines Mannes zu lüften, der im Wald gefunden wird – über und über mit dicken Beulen bedeckt. Aber nicht nur dieser Todesfall gibt Sherlock Rätsel auf, denn je weiter er forscht, desto mehr kommt er einer Verschwörung auf die Spur, die sich gegen das gesamte Königreich richtet.



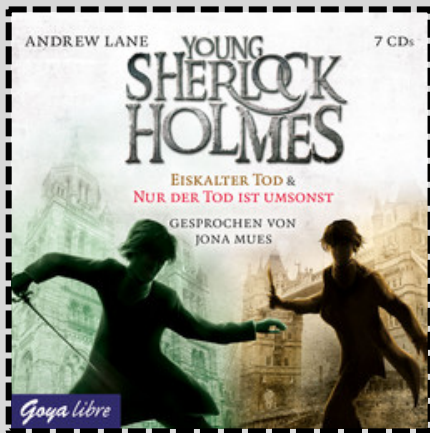
Das Leben ist tödlich. Viel Zeit bleibt dem jungen Sherlock nicht, um sich nach seinem ersten großen Abenteuer auszuruhen, denn schon wenige Tage später gerät er durch seine Neugier erneut in Schwierigkeiten: Er kommt einem geistig stark verwirrter Mann mit schrecklichen Brandnarben im Gesicht und dessen Freunden in die Quere. Kurzer Hand kidnappen die Männer Sherlocks Freund Matty und verschleppen ihn nach Amerika. Gemeinsam mit seinem Tutor Amyus Crowe und dessen Tochter Virginia nimmt Sherlock die Verfolgung auf und gelangt an Bord eines Dampfers ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Schnell muss er hier erkennen, dass auch die Mittel der Schurken schier unbegrenzt zu sein scheinen und es ein hartes Stück Arbeit sein wird, Matty zu befreien und gleichzeitig die Pläne seines neuen Gegners zu durchkreuzen, denn hier geht es nicht nur um private Gaunereien, sondern um die Zukunft des gesamten Landes. Mehr denn je ist Sherlock auf ein reibungslos arbeitendes Hirn angewiesen, dass ihn in jeder brenzlichen Situation schnell und richtig entscheiden lässt ...

Sein erster großer Gegner bleibt lange im Schatten, als er schließlich persönlich auftritt und sich einen einigermaßen spannenden Showdown mit Sherlock liefert, war ich von seiner Erscheinung und seinen teuflischen Plänen, die es zu durchkreuzen gilt, jedoch ein wenig enttäuscht. Die Handlung ist etwas wirr, für meinen Geschmack gerät Sherlock viel zu oft in Schlägereien, Verfolgungsjagden und Gefangenschaft: Er wird gefangen genommen, gefoltert, entkommt, wird wieder gefangen genommen, wieder gefoltert und entkommt erneut – allerdings nicht durch sein Wissen, sondern vielmehr durch Zufall und Hilfe von anderen. Für mich ergab sich dadurch kein stimmiges Bild: Sherlock durchschaut zwar den Plan, setzt alle Informationsstückchen richtig zusammen und beweist damit erstmals, dass ein guter Detektiv in ihm schlummert, aber am Ende ist es doch wieder der Zufall, der ihm hilft, und die Geschichte endet mit reichlich Action, die seinen analytischen Denkprozess vollkommen in den Schatten stellt.

Lane beweist ein großes Maß an Kreativität wenn er gefährliche Lagen konstruiert und Figuren auftreten lässt, die es vorher noch nicht so gegeben hat. Auch hier trifft Sherlock mit Duke Balthassar auf einen Gegner, der alles andere als ein normaler Mann ist (der Originaltitel des Romans lautet *Red Leech* [Roter Blutegel], was zunächst zwar etwas merkwürdig klingt, aber einen starken Bezug zu Balthassar hat und damit meiner Meinung nach besser passt). Sherlock muss in diesem Band trotz aller körperlicher Aktivität deutlich mehr Denkarbeit leisten und es gibt eine Vielzahl von intertextuellen Bezügen zu Werken des Canons, die Lesern, die den „Original-Sherlock Holmes“ von Conan Doyle kennen, sicherlich viel Freude bereiten werden.

Die Idee, den jungen Sherlock im Verlauf der Reihe in unterschiedliche Länder der Welt reisen und dabei Dinge lernen zu lassen, die er in seinem späteren Leben als Privatdetektiv nutzen kann, ist ebenfalls eine gute Idee und bietet viel Potential für weitere Bände. Wie sich gezeigt hat, weiß Andrew Lane dieses Potential zu nutzen, denn Young Sherlock Holmes ist eine Serie, die von Band zu Band besser wird.

Gelesen werden alle Hörbücher von Jona Mues, der Schauspiel studiert hat und im Fernsehen sowie auf Theaterbühnen zu sehen ist. Mues liest sehr angenehm, er setzt gekonnt Akzente und Betonungen, verleiht den Figuren eigene Stimmen und macht das Zuhören auf diese Weise zu einer wahren Freude. Die CDs haben jeweils zwischen 16 und 18 Tracks von etwa 5 Minuten Länge, was ein Unterbrechen und spätere Wiedereinsteigen gut möglich macht, jede CD ist knapp 90 Minuten lang. In den Booklets findet sich jeweils eine Übersicht über die einzelnen Tracks und welche Kapitel ihnen zugeordnet sind.



(3 & 4)

Eiskalter Tod Nur der Tod ist umsonst

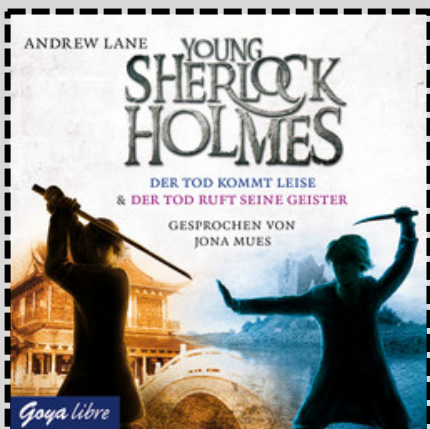
Goya libre 2013 · 7 CDs (ca. 570 min) · 19.99 · ab 15
 978-3-8337-3525-7

Im dritten Band, **Eiskalter Tod**, wird ausgerechnet Sherlocks überkorrekter Bruder Mycroft des Mordes beschuldigt. Sherlock glaubt jedoch fest an seine Unschuld und ist bereit, gemeinsam mit Mycroft und Rufus Stone, den er im zweiten Teil kennengelernt hat, nach Russland aufzubrechen, um herauszufinden, wer Mycroft Böses will und es vielleicht sogar auf die Integrität der gesamten britischen Regierung abgesehen hat.

In **Nur der Tod ist umsonst** verschwindet Sherlocks Lehrer und Mentor Amyus Crowe mit seiner Tochter Virginia von einem Tag zum nächsten spurlos. Sherlock entdeckt jedoch eine verschlüsselte Botschaft, die ihn nach Schottland führt. Es ist sofort klar, dass der Mann, vor dem Crowe auf der Flucht ist, extrem furchterregend sein muss, da sich der amerikanische Headhunter normalerweise vor niemandem fürchtet. Sherlock muss erstmals ganz alleine ermitteln und alle Spuren und Hinweise richtig deuten, wenn er seinen Freund und Lehrer je wiedersehen möchte.

Schon in den ersten beiden Bänden hat Sherlock – und damit auch der Leser bzw. Hörer – im Zuge seiner Ermittlungen fremde Länder kennengelernt. Die Handlung bleibt dabei jedoch äußerst unrealistisch, was für viele jedoch durch die rasante Action und die ungewöhnlichen Bösewichte zum besonderen Lesevergnügen beiträgt. Sherlock ermittelt zwar immer wieder bereits so, wie es auch der erwachsene Holmes tut, hat aber viel öfter Zweifel und muss seine Methoden erst ausprobieren und langsam perfektionieren.

Die Lesung von Jona Mues macht die CDs zu einem spannenden Hörerlebnis. Man kann immer hören, welche Figur gerade spricht, selbst wenn der Erzähler das nicht kommentiert, da Mues den Figuren eigenes Sprechweisen verleiht und sogar Akzente hinzufügt.



(5 & 6)

Der Tod kommt leise Der Tod ruft seine Geister

Goya libre 2017 · 6 CDs (ca. 500 min) · 19.99 · ab 15
 978-3-8337-3721-3

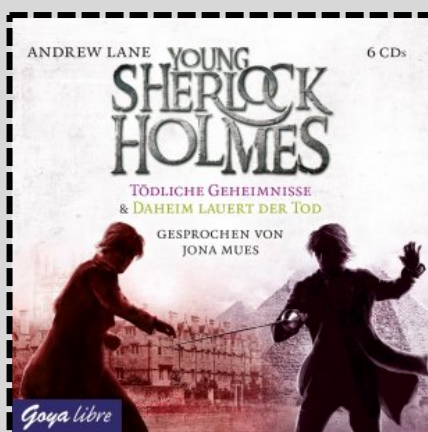
Der vierte Band endet spannend mit Sherlocks Entführung: Zu oft schon hat er die Pläne der Paradolokammer gestört, der Junge muss verschwinden. So findet er sich, als er in **Der Tod kommt leise** wieder zu sich kommt, auf einem Schiff wieder, das Kurs auf China nimmt. Als „blinder Passagier“ muss er sich seinen Platz in der Crew

erst verdienen, hart an Deck arbeiten und bei der langen Überfahrt allerlei Gefahren trotzen. Das Schiff gerät in Stürme und wird von Piraten angegriffen, aber wenigstens findet Sherlock im chinesischen Koch Chung einen neuen Freund, der ihm in freien Stunden Tai Chi beibringt.

In Shanghai angekommen, bekommt Sherlock bei einer Auseinandersetzung mit einheimischen Dieben ungeahnte Hilfe von Cameron Mackenzie, einem amerikanischen Teenager, der jedoch seit Jahren mit seinen Eltern in China lebt. Sherlock darf im Haus der Familie übernachten und ahnt dabei noch nicht, dass er schon wieder mitten in einem neuen Fall steckt, denn am nächsten Tag ist nicht nur Chung tot, sondern auch Camerons Vater. Beide starben am Biss einer Schlange (weshalb der Originaltitel *Snake Bite* deutlich besser passt) – derselben Schlange, wie Sherlock erkennt. Aber wie groß ist die Wahrscheinlichkeit dafür? Und wie konnte eine Schlange in so kurzer Zeit von einem weit entfernten Haus ins nächste gelangen? Der junge Detektiv ist sich bald sicher, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, zumal er mehrfach das Gefühl hat, verfolgt zu werden und einen huschenden Schatten sieht, der auch im Garten der Mackenzies sein Unwesen treibt.

Im sechsten Band, **Der Tod ruft seine Geister**, ist Sherlock endlich wieder nach Europa zurückgekehrt. Allerdings nicht direkt in seinen Heimatort, sondern nach Irland, wo er sich mit seinem Bruder Mycroft trifft. Sherlock muss erkennen, dass Mycroft die Geschäfte der Regierung stärker als gedacht beeinflusst und auch bereit ist, Sherlock als praktisches Hilfsmittel einzusetzen. In diesem Fall geht es um einen Mann, der von sich behauptet, Kontakt zu den Toten herstellen zu können. Ob das wirklich möglich ist? Die Ermittlungen werden bald von allen Seiten sabotiert und jemand möchte vor allem Mycroft, wenn nötig sogar mit Gewalt, von weiteren Nachforschungen abhalten.

Die Lesung von Jona Mues trägt hier sehr zum Unterhaltungswert der beiden Romane bei, die besonders Jugendliche durch die viele Action und die häufig wechselnden Schauplätze beeindrucken werden. Mues kann die feinen Nuancen und die Eigenheiten im Sprachgebrauch der Figuren aufnehmen und gekonnt wiedergeben. Natürlich wurden die Texte zur Vertonung gekürzt, aber es ist schade, dass dabei einige der wichtigsten Randkommentare und Details, die viel über Sherlocks Entwicklung vom naiven Jungen hin zum rationalen, gefühlskalten jungen Mann beinhalten, gestrichen wurden. Der Spannung der Romane tut das dennoch keinen Abbruch.



(7 & 8)

Tödliche Geheimnisse Daheim lauert der Tod

Goyalibre 2018 · 6 CDs (ca. 480 min.) · 20.00 · ab 15
 978-3-8337-3864-7

Sherlock, mittlerweile sechzehn Jahre alt, wird im siebten Band von seinem Bruder Mycroft nach Oxford geschickt, um dort an seiner Bildung zu arbeiten und sich auf einen späteren Universitätseintritt vorzubereiten. Bei

Charles Dogdson soll er sein logisches und mathematisches Denken verbessern, aber schon kurz nach seiner Ankunft wird Sherlocks Aufmerksamkeit von etwas ganz anderem in Beschlag genommen: Aus der



Leichenhalle der medizinischen Fakultät verschwinden Leichenteile – und zugleich geht das Gerücht in der Gegend um, dass eine unheimliche Kreatur, aus eben diesen Teilen toter Menschen zusammengenäht, hier ihr Unwesen treibt.

Im achten und letzten Teil der Reihe kehrt Sherlock nach langer Zeit wieder in sein Elternhaus zurück – jedoch nur, weil seine Mutter nach langer Krankheit verstorben ist. Dort lebt auch Schwester Emma, deren geistiger Zustand die Familie seit Jahren besorgt. Jetzt will sie heiraten, und Mycroft und Sherlock wollen den Zukünftigen, James Phillimore, erstmal genauer unter die Lupe nehmen. Wie der in dieser Reihe stets allgegenwärtige Zufall es so will, wird Phillimore genau zu dem Zeitpunkt überfallen, als Sherlock und Mycroft vor seiner Tür stehen. Es stellt sich heraus, dass Phillimores Bruder am Bau des Suezkanals beteiligt ist und es offenbar nicht im Interesse der britischen Regierung liegt, dass dieser Kanal fertig gebaut wird. Sherlock reist nach Ägypten, um das Schlimmste zu verhindern.

Obwohl Andrew Lane in Interviews ursprünglich von zwölf geplanten Bänden gesprochen hatte, erschien nach diesem achten Band, der 2015 erstmals veröffentlicht wurde, kein weiterer. Der Abschluss ist jedoch recht passend und in beiden Bänden bricht der Autor erstmals mit seiner recht stereotypen Darstellung von „den Guten“ und „den Bösen“. Interessant ist aber vor allem die Beziehung der beiden Holmes-Brüder zueinander. Schon zuvor hat Sherlock bemerkt, dass Mycroft ihn gerne dorthin schickt, wo es ein Rätsel zu lösen gibt. So ist es auch in Oxford. Spannender und für Sherlock emotional belastender wird es aber noch im letzten Band, da hier Mycroft mit einem Mal zu seinem Gegner wird. Die britische Regierung hat Pläne, deren sichere Umsetzung Mycroft garantieren muss – koste es, was es wolle.

Dennoch hat man das Gefühl, dass gerade der letzte Band eilig abgeschlossen werden musste. Einen Großteil der Handlung nimmt die Beschreibung der Familie zu Beginn ein, allerdings ohne dass Figuren wie Sherlocks Schwester oder seine Tante im weiteren Verlauf wichtig wären. Die spannende Handlung in Ägypten wird im Vergleich dazu auf ein Minimum reduziert, und auch das sonst groß ausgeschmückte Ende des Schurken nimmt hier gerade eine halbe Seite ein.

Dennoch trägt die wie immer sehr gute Lesung von Jona Mues zu einem spannenden Hörvergnügen bei.